

45 Zivilschutz-Instruktoren verabschiedet

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **50 (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IM ZIVILSCHUTZ BILDEN IM KANTON SCHWYZ AB 2005 NUR NOCH PROFI-INSTRUKTOREN AUS

45 Zivilschutz-Instruktoren verabschiedet

tz. Der Schlussrapport der nebenamtlichen Zivilschutz-Instruktoren und der Instruktorin vom 15. November 2002 stand ganz im Zeichen der Reform Zivilschutz 2005.

Ausbildungschef-Stv. Franz Heinzer konnte im Zivilschutzausbildungszentrum Schwyz die fast vollständige Instruktorcrew begrüssen. Die anwesenden 42 Instruktorinnen, davon 1 Dame, kamen aus allen Diensten, in welchen nebenamtliche Instruktorinnen im Einsatz standen: Rettungsdienst, Sanitätsdienst, Betreuungsdienst, Übermittlungsdienst, Nachrichtendienst und AC-Schutzdienst. Franz Heinzer orientierte über das Konzept «ZS 2005» im Kanton Schwyz. Das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz tritt auf den 1.1.2004 in Kraft; der Bund wird 2004 mit der Umsetzung beginnen. Der Zivilschutz erfährt eine massive Veränderung, was die Anzahl der Schutzdienstpflichtigen anbetrifft. Bei der Ausbildung gibt es ebenfalls eine grosse Veränderung. Heute dauern die Einführungskurse auf Stufe Mannschaft 4 Tage. In Zukunft dauert die Grundausbildung, aufgeteilt in eine Allgemeine Grundausbildung und eine Fach-Grundausbildung, 2 bis 3 Wochen. Die Ausbildung des Instruktorpersonals dauert deshalb ebenfalls um einiges länger. Somit wird es gar nicht möglich sein, auf nebenamtliches Personal zurückzugreifen. Denn: Welcher Arbeitnehmer könnte für eine freiwillige, nebenamtliche Tätigkeit soviel Zeit vom Arbeitsplatz fernbleiben? Zudem sind die neuen Ausbildungskurse für die drei Fachrichtungen «Betreuer», «Pionier», und «Stabassistent» für die professionelle Ausbildung vorbereitet. Ein hauptamtlicher Instruktor (beim Kanton Schwyz sind es gegenwärtig 3 eidgenössisch Diplomierte und der ebenfalls diplomierte Ausbildungschef) hat die Instruktorenschule des Bundes zu besuchen und eine Diplomprüfung abzulegen. Diese Schule dauert 24 Wochen. Franz Heinzer informierte auch über den Weggang von Instruktor Moritz M. Inderbitzin, welcher auf den 1. Februar 2003 zum Rekrutierungsverantwortlichen des Zivilschutzes im Rekrutierungszentrum Nottwil gewählt worden ist. Inderbitzin wird dort für die Zentralschweiz sämtliche Zivilschutztauglichen ausheben und in die entsprechenden Dienste gemäss der Vorgaben der Kantone einteilen.

Seit den Anfängen der Zivilschutzausbildung im Kanton Schwyz, Ende der Sechzigerjahre, kamen auf dem Ausbildungszentrum Schwyz freiwillige Auszubildende zum Einsatz. Bis heute sind das insgesamt gut 300 Damen und Herren, die unzählige Ausbildungstage geleistet und tausende von Zivilschutzpflichtigen ausgebildet haben. Die ersten beiden



Gruppenfoto mit den Verantwortlichen für den Zivilschutz im Kanton Schwyz: In der vordersten Reihe von links Franz Heinzer, Instruktor, Magnus Sigrist, Ausbildungschef, Urs Hofer, Amtsvorsteher und Regierungsrat Alois Christen.

Nebenamtlichen kamen 1968 zum Einsatz; es waren Hermann Föhn, Unterberg, und Hans Föllmi, Gross. Ab 1972 wurde die Ausbildung auf dem Ausbildungszentrum «Mythen» durchgeführt, und ab 1.1.1976 wurde der Vollbetrieb mit dem Übungsgelände 16i in Unterseewen aufgenommen.

Eine Ära geht zu Ende

Magnus Sigrist, Ausbildungschef beim Amt für Feuer- und Zivilschutz, konnte die verbliebenen 45 Nebenamtlichen würdig und mit Präsent verabschieden. Es sind dies:

20 und mehr Dienstjahre:

Toni Senn (er ist mit 27 Jahren am längsten dabei), Urs Frischherz, Ernst Züger, Peter Stalder, Ernst Hüni, Thomas von Arx, Beat Eberle.

19 bis 10 Dienstjahre:

Kurt Betschart, Gebhard Rickli, Erwin Steiner, Guido Wälti, Peter Städtler, Markus Suter, Martin Brügger, Fritz Furthmüller, Michael Aegerter, Edy Zimmerli, Stefan Schlegel, Markus Möschi, Rolf Gross, Paul Müller, Heinz Schönauer, Marcel Gübeli, René Hobi, Hansruedi Büchler, Alec à Wengen, Melchior Schnyder, Jacqueline Walker, Walter Zinniker.

9 oder weniger Dienstjahre:

René Korner, Thomas Krüger, Frank Schönauer, Paul Auf der Maur, Benno Camenzind, Pius Truttman, Fabian Winet, Urs Hafner, Daniel Hohl, Manfred Schnyder, Ambros Imhof, Christoph Betschart, Rodrigue Brugger, Fredi Kälin, Roland Studer, Roland Vogel.

Die Dankesworte der Schwyzer Regierung überbrachte Regierungsrat und Departementsvorsteher Alois Christen. Beeindruckt von der gleichentags stattfindenden Morgarten-Gedenkfeier stellte er seine Gruss- und Dankesworte unter das Motto «Helfen», wie es sich damals die Schwyzer von den übrigen Eidgenossen gewünscht haben und dann gemeinsam zum Erfolg kamen.

Dem Küfer zugeschaut

Um dem denkwürdigen Anlass eine besondere Note zu verleihen, stellten die organisierenden hauptamtlichen Instruktorinnen ein Rahmenprogramm zusammen. Da das Weinhaus Schuler ganz in der Nähe ist, wurde eine Betriebsbesichtigung mitsamt Degustation organisiert. Besonders beeindruckte die betriebseigene Käferei, in welcher der Küfermeister die schönen Barrique-Fässer herstellt. Beim feinen Nachtessen hörte man dann vielfach «Weisch nu...» und alte Geschichten und Episoden wurden erzählt. □